

# Mehr sehen in St. Peter und Paul



Sakrament der Buße

verdeutlichen oben die Sanduhr, unten der Totenkopf; weiterhin die gefalteten Hände, von Kerzen gerahmt, das aufgeschlagene Buch (des Lebens), in dem Christus als Alpha und Omega – Anfang und Ende – dem Menschen entgegentritt; darunter das Gefäß mit der „Wegzehrung“.

7. Das letzte der Sakramente, das **Bußsakrament**, wird vor allem durch Herrschaftszeichen auf Goldgrund dargestellt: die gekreuzten Schlüssel, die

Geißel – ein Stab, an dessen oberem Ende herabhängende Streifen oder Perlenschnüre befestigt waren – sowie die Wedel, beides bekannt als Königs-insignien. All diese weisen auf das erste Fensterbild hin: Christus-König ist in den Sakramenten gegenwärtig.

Zum Schluss geht der Blick vom Altar über die Orgel. Der Orgel-prospekt spart in der Mitte das Fenster aus, auf dem eine der seltenen Darstellungen der hl. Caecilia (+ um 230 in Rom), der Schutz-heiligen der Musik und Patronin der



9

Kirchenmusik, mit der Harfe anstatt einem Orgelportativ zu sehen ist (von Franz Mattheis, Frankfurt 1935). Über ihr schlägt ein Engel die Laute.

Das Patronat verdankt sie einem Übersetzungsfehler, nach dem sie auf ihrer Hochzeit selbst die Orgel gespielt haben soll. Eine andere Legende erzählt von ihrer Hochzeitsfeier: Während die Musikinstrumente erklangen, sang Cäcilia - in ihrem Herzen und nur zu Gott gewandt: „Lass, Herr, mein Herz und meinen Körper unbefleckt bleiben, auf dass ich nicht zuschanden werde.“ Sie wird im ersten Eucharistischen Hochgebet, dem sogenannten römischen Messkanon, der für rund 500 Jahre das einzige Hochgebet der katholischen Messfeier war und die Worte der Wandlung rahmt, angerufen.

Auf die Frage, warum Caecilia nicht die sonst als Attribut verwendete Orgel oder Geige hält, antwortet – augenzwinkernd - eine Darstellung von Raphael in Bologna: Caecilia lässt die Orgel fallen, als sie die Engel singen hörte, da die irdische Musik



10

der himmlischen nicht standhält. Zwei weitere Fenster rechts und links davon wurden beim Einbau der Orgel zugemauert.

Die Fenster oder Lichteinfälle im Altarraum haben mehr als nur funktionelle Bedeutung: Nach dem Vorbild barocker Kirchen fällt als Zeichen des göttlichen Lichtes (Auge Gottes) der Lichtstrahl über die Aussparung des Altars ins Kirchenschiff.

Das Fenster rechts im Altarraum unterstreicht mit seiner Farbgebung die im Blauton gehaltene Fassung des Altarkorpus: Es stellt in moderner und abstrakter Gestaltung den brennenden

Dornbusch dar und verweist damit zusätzlich auf die lichte Gegenwart Gottes vor seinem Volk.

Dr. Clemens M. Kasper

Herausgeber:  
Pfarrgemeinderat  
St. Peter und Paul  
Pfarrgasse 4  
65719 Hofheim am Taunus



## Sakramentsfenster

## Das Fensterprogramm in St. Peter und Paul

Betreten Sie vom Turm aus die Kirche, umfängt Sie von rechts das lichtdurchflutete Kirchenschiff – der Blick geradeaus wird durch die Kreuzigungsgruppe (s. Flyer „Figuren“) mit dem durch die neugotischen Fenster zum Marienleben gedämpften Licht unweigerlich angezogen. Diese Fenster werden in einem weiteren Rundgang vorgestellt.



Christkönig

ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöst sein" (Mt 18,18).

Um diese diagonale Achse sind die Sakramente wie leuchtende Perlen aufgereiht. Im Pilgerleben des Menschen markieren sie Erfahrungen, Phasen, Entscheidungs- und Knotenpunkte: Lebensbeginn und ende; Eintritt ins Jugend- und Erwachsenenalter, sowie die Realitäten wie Glück, Schuld und Befreiung. Darin erhalten wir durch die Sakramente die Zusage der engsten dem Menschen möglichen Verbindung zum dreifaltigen Gott. Jede Illustration ist mit Ornamenten gerahmt, die stilisiert an eine Muschel – das Zeichen des Pilgers – erinnern. Zu dem Symbol des Sakraments oben und unten zeigt noch ein kleines erläuterndes Bild sein „Ziel“ bzw. seinen „Ausgangspunkt“. Dabei folgen die gewählten Farben der christlichen Farbensymbolik.

Wir beginnen vom Altar aus auf der rechten Seite links neben der Christusdarstellung mit den drei „Initiationssakramenten“, die zusammen die Fülle der christlichen Existenz, die Aufnahme in die volle Gemeinschaft der Kirche und das „allgemeine

Vom Hauptaltar aus blicken wir in das Kirchenschiff. Das Licht rechts und links fällt durch die acht Sakramentsfenster aus den 1920er/1930er Jahren. Vorne rechts steht Christus, der König, von dem die Sakramente ausgehen. Das Christkönigsfest wurde in dieser Zeit in den liturgischen Kalender eingefügt. Das Fenster in der Diagonale – hinten links – symbolisiert mit den gekreuzten Schlüsseln und den Herrschersymbolen die dienend-(ver-)bindende Funktion der Priester bei der Spendung der Sakramente, hier das Bußsakrament: „Was



Sakrament der Taufe

2. **Firmung:** Die Farbe Rot als Farbe des Feuers und der Liebe, die in der Taube auf den hl. Geist hinweisen, der in der Taube mit den Feuerzungen zu erkennen ist. Am oberen und unteren Rand der Darstellung weisen Mitra und Diadem auf den Bischof hin, der die Firmung spendet.

3. **Eucharistie** als volle Gemeinschaft mit Christus. Wiederum beherrscht Blau als Farbe der Treue das Bild, im Vordergrund. Kelch und Hostie. Ähren und Weinblätter rahmen das Bild: die Frucht der Erde, des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Durch das



Sakrament der Eucharistie

Priestertum“ eines jeden Christen begründen. Das allgemeine Priestertum beweist sich im christlichen Leben besonders im „Erkennbarmachen“ als Christ und im Zugehen auf (Hilfe-) Suchende, es bedeutet für uns persönlich, im täglichen Leben spirituelle Dimensionen zu eröffnen. Diese Sakramente teilen wir mit den evangelischen Christen, die Eucharistie (Abend-mahl) und Firmung zur Kon-firmation zusammenfassen.

1. **Taufe:** - Die Farbe Blau ist die Farbe des Wassers, aber auch der Treue gegenüber der erkannten Wahrheit. Über dem Taufbecken die Taube des hl. Geistes; darüber das Kindergesicht eines Täuflings – oder seines Schutzengels?. Unten am Bildrand die Muschel, mit der (das Tauf-) Wasser geschöpft wird.



Sakrament der Firmung

4. **Eucharistie** als volle Gemeinschaft mit Christus. Wiederum beherrscht Blau als Farbe der Treue das Bild, im Vordergrund. Kelch und Hostie. Ähren und Weinblätter rahmen das Bild: die Frucht der Erde, des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Durch das

Wirken Gottes werden sie in der Eucharistiefeyer zu Brot und Kelch des Heiles. Die verbleibenden Sakramente im – von vorne – linken Seitenschiff umschreiben danach die Fülle des Lebens, seine Stationen, aber auch seine Fährnisse und sein Ende.

5. Das **Sakrament der Weihe** wird durch priesterliche Insignien symbolisiert: im Zentrum der Kelch, die gekreuzten Schlüssel (für die



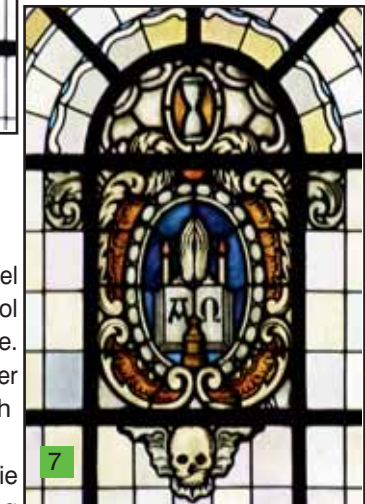
Sakrament der Weihe

6. Auch bei der Darstellung der **Krankensalbung** findet sich wie in der vorhergehenden Blau als Grundfarbe (s.o). Die früher verbreitete Vorstellung der „letzten Ölung“



Sakrament der Ehe

7. **Sakrament der Krankensalbung** symbolisieren, dass der Bund der Ehe stets Abbild des Bundes mit Gott ist. Über dem Bild findet sich das strahlende Gesicht eines jugendlichen Menschen.



Sakrament der Krankensalbung